

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

375 (16.8.1918) Mittagblatt

Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Bezugspreis vierteljährlich: In Karlsruhe durch Träger Nr. 4.25; ...

Anzeigenpreis: Die achte Kolonelle 25 Pf.; ...

Notationsdruck und Verlag der Badenia L.G. für Verlag und Druckerei Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albert Hofmann, Direktor

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben ...

Responsible für deutsche und badische Politik, sowie für Redaktion: ...

Staatssekretär v. Hinge gegen Lloyd Georges Geschichtsfälschung.

Köln, 14. August. (W.L.B.) Die königliche Zeitung meldet aus Berlin unter der Überschrift: „Staatssekretär v. Hinge gegen Lloyd Georges Geschichtsfälschung. Eine Antwort an Lloyd George“:

Am vierten Jahrestag des Eintritts Englands in den Krieg, am 4. August, veröffentlichte Lloyd George eine Botschaft an das englische Volk. Darin stellt er die Behauptung auf, vor sechs Monaten hätten die Herrscher Deutschlands abgelehnt die Herrscher der Alliierten vorgeschlagene gerechte und vernünftige Regelung der Weltverhältnisse abgelehnt. Sie hätten die Masse der Völker abgeworfen, Rußland aufgeteilt und Rumänien zum Sklaven gemacht. Die feindliche Presse griff diese Behauptung auf, Corriere d'Italia ergänzte die Behauptung Lloyd Georges dahin, daß der Friedensvorschlag der Entente auf der Londoner Konferenz beschlossen worden sei. Das Nationale Magasin, der Vorschlag sei von der Entente als Gemeinheit an Deutschland gerichtet worden.

Diese agitatorisch ausgearbeitete schwerwiegende Behauptung Lloyd Georges in einer nachdrücklichen, alle Zweifel ausschließenden Weise zurückzuweisen, ist ein Gebot. Deshalb wandte sich der Reichsminister der Reichsregierung an den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Hinge, vor dessen Adresse ins Große Hauptquartier mit der Bitte, sich über Lloyd Georges Behauptung auszusprechen zu wollen. Der Staatssekretär hatte die Freundlichkeit, sich so ausführlich zu äußern, wie es dem Schweregewicht der von Lloyd George aufgestellten Behauptung entspricht. Er sagte:

„Die Behauptung ist vage und unbestimmt. Es ist den maßgebenden politischen und militärischen Stellen nichts bekannt über einen solchen vernünftigen Friedensvorschlag der Entente. Wäre es den Staatsmännern der Entente ernst um die Anbahnung eines Verständigungsfriedens gewesen, so könnten sie durch bevollmächtigte Persönlichkeiten zum Zwecke von Verhandlungen an Deutschland herantreten. Dies wäre der Weg gewesen, die beiden Gegner in Fühlung zu bringen, ein Weg, der zu einmütigen ausfindigenden Verhandlungen hätte führen können. Von der Ablehnung vernünftiger Friedensvorschläge durch Deutschland kann keine Rede sein. Indem er auf den Zeitpunkt Bezug nahm, auf den die Ausrufung Lloyd Georges ansetzt, wies der Staatssekretär darauf hin, daß gerade zu dieser Zeit die Staatsmänner der Entente die Welt über ihre wahren Absichten nicht im mindesten im Unklaren gelassen haben. Wie lagen die Verhältnisse damals? Ende Dezember 1917 haben die Mittelmächte die Entente aufgefordert, an den Brest-Litowsker Friedensverhandlungen zum Zwecke eines allgemeinen Verständigungsfriedens teilzunehmen. Die Entente aber ließ die Frist für die Teilnahme an den Verhandlungen verstreichen. Kurz darauf, am 5. Januar, hielt Lloyd George seine Rede vor den englischen Gewerkschaftsführern, in der er behauptete, die Haltung der Mittelmächte ließe angebliche Zugeständnisse an die Bedingungen der Entente vermessen. Dafür stellte er in einzelnen anexionistischen und imperialistischen Kriegszielen auf, die selbst in England gewissen Kreisen, zumal den Arbeitern, zu weit gingen.“

In derselben Rede fanden sich unverständbare Andeutungen für das später ausgearbeitete Programm des Wirtschaftskrieges. Am 8. Januar erließ Wilson seine Botschaft mit den bekannten 14 Punkten. Am 24. Januar sprach der Kanzler im Hauptstaatsrat und erklärte, die Reden Wilsons und Lloyd Georges enthielten gewisse Grundzüge für den allgemeinen Weltfrieden, denen auch wir zuhörtten und welche Ausgangs- und Zielumfänge für Verhandlungen bilden könnten. Wo jedoch konkrete Fragen zur Sprache kämen, sei, so führte der Kanzler aus, der Friedenswille wenig bemerkbar. Zu demselben Zeitpunkt entwickelte Graf Czernin im Reichsrat seine Ansichten über die Abrüstung. Ich führe weitere Daten an: Am 5. Februar wurden die Beschlüsse der Verbandskonferenz von Versailles bekannt. Danach erklärte der oberste Kriegsrat, an dem die leitenden Staatsmänner der Entente teilnahmen, es sei unmöglich gewesen, in den Medien der gegnerischen Staatsmänner irgend etwas zu finden, was sich den Bedingungen der Verhandlungen der Alliierten genähert hätte. Deshalb mußte der Krieg mit der äußersten Energie im engsten, wirksamsten Zusammenarbeiten der Alliierten auf militärischem Gebiet geführt werden. Am 12. Februar erließ Wilson eine Botschaft, in der er seine vier allgemeinen Punkte als Grundlage für einen dauerhaften Frieden darlegte. Am gleichen Tage erklärte Lloyd George im Unterhaus, die englische Regierung könne von den Kriegszielen, die sie aufgestellt habe, nicht abgehen. Am 25. Februar sprach der Reichskanzler. Er erklärte sich für die Annahme der vier Punkte Wilsons, die aber nicht nur von den Präsidenten vorzuziehen, sondern auch von allen Staaten und Völkern anerkannt werden müßten. Dies sei aber noch nicht der Fall, wie die imperialistischen Kriegsziele Englands bewiesen. In einer weiteren Rede am 18. März führte der Reichskanzler aus, bei den feindlichen Staaten zeige sich noch immer der Wille, den Krieg bis zu unserer Vernichtung fortzuführen.“

Deutsche Heeresberichte.

Berlin, 14. Aug., abends. (W.L.B. Amtlich.) Von der Kampffront nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 15. August. (W.L.B. Amtlich.)

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Lebhafte Erkundungstätigkeit zwischen Nier und Scarpe. Südlich von Ailette scheiterte ein englischer Teilangriff vor unseren Linien. Nördlich der Ancre räumten wir in den letzten Nächten den scharf in den Feind einbringenden Stellungsteil bei Ruisieux und Beaumont-Samel. Er wurde gestern nachmittag vom Feinde besetzt.

Heeresgruppe Generaloberst v. Boehn.

Keine größeren Kampfhandlungen. Am Abend nahm die Feuertätigkeit zwischen Ancre und Dife zu. Teilangriffe des Feindes zu beiden Seiten der Ancre und südlich von Lassigny wurden abgewiesen.

So legte der Staatssekretär Punkt für Punkt, Datum für Datum dar, wie es in der Zeit, auf die sich die Behauptung Lloyd Georges bezieht, mit der Bereitschaft zu Verhandlungen und vernünftiger Regelung haben und drüben bestell war. Und er ist der Zustimmung eines jeden sicher, wenn er darauf hinweist, daß diese geschichtliche Tatsachen für sich selbst sprechen. Auch die weitere Entwicklung seitdem zeige, so fügte er hinzu, das selbe Bild. Geringe Regungen, woher sie auch immer kommen mögen, in der Richtung eines Verhandlungsfriedens und vernünftiger Vorbesprechungen durch bevollmächtigte Persönlichkeiten treffen nur auf Gohn und Spott. Die Staatsmänner der Entente arbeiten nach wie vor mit hundertmal zurückgewiesenen zweideutigen Redensarten. Ihr Programm ist in Wahrheit immer noch imperialistisch und anexionistisch. Es ist ja auch kaum denkbar, daß vernünftige Erwägungen greifbare Formen annehmen, solange, wie es in den feindlichen Ländern der Fall ist, Gah und Leidenschaft der Völker durch eine gewissenlose Agitation immer wieder von neuem aufgeschürt werden.

Der Staatssekretär schloß seine Mitteilungen, indem er sagte: Nicht bei uns, sondern bei den Staatsmännern der Entente, die von der Anbahnung einer Verständigung nichts wissen wollen, liegt die Schuld an der Fortsetzung des Krieges.

Die Kriegslage im Westen.

Feindliche Angriffsversuche durch deutsche Artillerie vereitelt.

Berlin, 14. August. (W.L.B.) Der 13. August brachte an der Schlachtfeldfront zwischen Ancre und Dife lebhaften Teilangriffe des französisch-englischen Durchbruchheeres. Aber auch diese kamen in dem vernichtenden deutschen Abwehrfeuer nur teilweise zur Durchführung. Im Talleis-Walde, nördlich der Somme, bereitete die Engländer um 8.30 Uhr abends einen größeren Angriff vor. Die Feindansammlungen wurden jedoch rechtzeitig erkannt und der Wald unter schwerer Artilleriefeuer genommen, so daß der Angriff unterblieb. Ebenso erging es Angriffen der Ententetruppen nördlich der Straße Rove-Miens. Nur zu dem ersten Sturm vermochte die feindliche Infanterie überhaupt anzutreten. Alle weiteren Angriffsversuche wurden durch die deutsche Artillerie vereitelt, welche die Sturmtruppen zerstreute, ehe ihre Vereitlung durchgeführt war. In der Gegend des Loges-Waldes wurde um Mittag und um 6 Uhr abends ein französischer Angriffsversuch vereitelt, ebenso ein nordöstlich Nelfons vorbereiteter Angriff. Von Comy bis an die Dife rannten die Franzosen von Mittag an mehrfach an, wurden jedoch jedesmal teils in dem gut liegenden deutschen Feuer, teils im Gegenstoß abgewiesen. Um 9 Uhr abends versuchten die Franzosen südlich Comy nochmals anzugreifen, kamen jedoch nicht einmal bis an die deutschen Stellungen. Ihre Verluste sind naturgemäß schwer, ebenso die der Engländer, bei denen vor allem die als Sturmboje verwendeten kanadischen und australischen Divisionen gelitten haben. Bei Gegenstoß und der Säuberung von Feindnestern brachten die Deutschen mehrfach Gefangene ein und erbeuteten Maschinengewehre.

Der feindliche Gesamtangriff zum Stehen gebracht.

Köln, 15. August. Die königliche Zeitung meldet aus dem Hauptquartier: Alle bis heute eingetroffenen Nachrichten über die große Schlacht zwischen der Ancre und Dife bestätigen in ihrer Zusammenfassung durchaus die in meinem gestrigen Telegramm vertretene Ansicht, daß der gewaltige Gesamtangriff der Engländer und Franzosen nach den Anfangserfolgen der ersten einhalb Tage von den Armeen von der Marwitz und von Sutier aufgefangen und zum Stehen gebracht wurde. Sämtliche Stürme am 11. und 12. die zumteil sehr bedeutend waren, sind von unseren Truppen auf der ganzen Linie abge schlagen worden, größtenteils unter schweren, fortwährend sich mehrenden blutigen Verlusten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei einem Vorstoß auf das südliche Vesle-User nahmen wir die Besatzung des Bahnhofes Freuil gefangen.

Unsere Jagdkräfte stellten ein auf dem Angriffsflug gegen das Seimengebiet befindliches englisches Bombengeschwader vor Erreichen des Zieles zum Kampf und zwangen es unter Einbuße von fünf Flugzeugen zur Umkehr. Gestern wurden 24 feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon abgeschossen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Berlin, 15. Aug., abends. (W.L.B. Amtlich.) Von den Kampffronten nichts Neues.

Luften des Gegners. Die Nachrichten über diese Verluste, die von den französischen Truppenteilen kommen, klingen auf allerbestimmteste. Auch bekäftigen die Aussagen der Gefangenen sie in wachsendem Umfange. Aus den Aussagen der letzten dieser Gefangenen geht hervor, daß ein großer Teil der eingesetzten feindlichen Divisionen bereits jetzt als schwer abgetämpft angesehen werden muß.

Der gestrige französische Funkpruch, daß die Verluste sehr leicht seien, zahlenmäßig geringer als ein Drittel der uns abgenommenen Gefangenen, bezieht sich entweder auf die allererste Zeit des Ueberwachungsangriffes oder ist glatt erfunden. Auch die Einbuße des Feindes an Kriegsmaterial, besonders an Tanks, ist sehr groß. Vor mehreren unserer Divisionsabschnitten liegen vierzig bis fünfzig zusammengeschossene Sturmwagen des Gegners, so daß man die von uns vernichteten Kriegsmaschinen dieser Art auf Hunderte beziffern muß. Es scheint, daß der Gegner über die Wendung der Schlacht selbst nicht anders urteilt, denn seit gestern haben die Angriffe ganz erheblich nachgelassen.

Der Nebel als Helfer.

Bern, 14. August. (W.L.B.) Der Frontbericht-erhielt der Pariser Zeit Journal meldet, Nebel habe den Beginn und das Fortschreiten des französischen Angriffes begünstigt. Der deutsche Widerstand sei jedoch energisch und besonders in der Gegend Fleffier-Neubille-Bouilloncourt-Fresnoy. Die Uebergänge über die Ancre haben große Opfer gefordert. Eine Brücke sei 23 Mal vom Feind zerstört worden.

Enttäuschung bei den Feinden.

Berlin, 14. August. (W.L.B.) In der Stimmung der zwischen Ancre und Dife eingedrungenen englischen und französischen Gefangenen macht sich ein bemerkenswerter Umschwung geltend. Während die Gefangenen aus den ersten Angriffstagen zusehends, fast übermüht waren, zeigt sich jetzt allgemein, selbst bei den Offizieren, Ermüdung und Niedergeschlagenheit. Nach dem großen Erfolg des ersten Tages erwartete man nicht, daß die Offensivkräfte so rasch zum Stehen kommen würden. Die großen Hoffnungen, die man auf die Tanks setzte, sieht man wieder einmal enttäuscht. Die Franzosen zeigen sich empört darüber, daß trotz der 130000 Amerikaner, die in Frankreich gelandet worden sein sollen, und trotz Engländer und Italiener, sie wiederum die Hauptlast des Angriffs zu tragen hatten.

Berlin, 15. August. (W.L.B.) Zu der anfänglich vorsichtigen Bewertung der hochjeden Offensivkräfte ist teilweise größerer Optimismus getreten, der allerdings mit dem Durchdringen der Nachrichten von den schweren Verlusten und den vergeblichen Angriffen der letzten Tage bereits wieder umzuschlagen droht. Immerhin sprechen zahlreiche Ententeblätter die Hoffnung aus, daß die hochjeden Erfolge die Deutschen zu einem Zurückgehen auf die Hindenburglinie veranlassen werden. Auch von hoch wird anlässlich der Empfangsfeier der Bürgermeister von Reims und Coiffons die Erklärung gerichtet, daß der Kampf für ihn noch nicht beendet sei und auch Royon wieder französische Besatzung haben müsse. Bescheidener ist der Funkpruch aus Sofia vom 15. August, der sich darauf beschränkt, zu berichten, daß die Franzosen ihre Anstrengungen fortsetzen, um Lassigny zu erobern. Einzelne sind jedoch Engländer und auch Franzosen seit Tagen nicht über die Linie hinausgekommen, auf die zu veranschaulichen, die deutsche Führung sich nach dem gelungenen Ueberwachungsstich des Feindes entschlossen. Um die langsam aufkommende Enttäuschung in den eigenen Ländern fortzusetzen, veröffentlichten die Ententeblätter die sich jedoch selbst bei der kräftigen Aufwindung nach oben für einen großen Erfolg in zwei Offensiven sehr niedrig stellen und keinen Vergleich ausfallen mit der Verteilung von 205000 Gefangenen und mehr als 2250 Geschützen, die Deutschland lediglich in den ersten drei Offensiven bis zum 11. Juni machte.

Die französische Presse über die „Erkennung der Angriffsoperationen“.

Paris, 15. August. (W.L.B.) Die gestrige französische Presse stellt einstimmig, eine langsame Erkennung der Angriffsoperationen

und verstärkten feindlichen Widerstand fest. — Der Temps weist in einer militärischen Betrachtung darauf hin, daß die deutschen Truppen, die beträchtliche Verstärkung erhalten haben müßten, ganz besonders in der Gegend von Lassigny ernstesten Widerstand leisten würden. Ein Frontalangriff auf die Hügel von Lassigny würde große Opfer kosten. Die alliierten Armeen müßten versuchen, den Angriff nördlich anzusetzen. — Echo de Paris glaubt, neue Erfolge würden angeht die neuen deutschen Reserven nur langsam und viel schwieriger zu erzielen sein als bisher. Es sei selbstverständlich, daß das französische Oberkommando die Kämpfe einstellen werde, sobald ihm der Einsatz zu hoch erscheine. Der Figaro schreibt: Dem Einsatz deutscher Reserven sowie Fliegergruppen sei das Aufhalten des Vormarsches zuzuschreiben. Die neuen Divisionen hätten auf der Straße Rove-Chaulnes mit großer Energie gekämpft und seien zu verschiedenen Gegenangriffen übergegangen.

Englischer Bericht.

London, 14. August. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend: An verschiedenen Punkten der Front machten wir einige Gefangene. Die erste französische und die vierte britische Armee haben seit dem 8. August über 28000 Gefangene gemacht, darunter 800 Offiziere, einschließlich 8 Regimentskommandeuren. Sie erbeuteten 600 Geschütze, darunter viele schwere, mehrere tausend Maschinengewehre und zahlreiche Grabenmörser. Unter dem Kriegsmaterial befinden sich drei vollständige Züge mit Kleidungs- und Kriegsbedarf.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 14. Aug. (W.L.B.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegshauptquartier.

Im Tonale-Gebiet griff der Feind gestern zu den von uns seit längerer Zeit erwarteten Angriffen. Er leitete sie am Donnerstag durch Vorstöße gegen die in den Quellengebieten des Noce und der Sarca bei Genova besetzten Positionen ein. Nachmittags folgte nach starker Artillerievorbereitung das Vorgehen auf unsere Tonale-Stellung. Die Kämpfe verliefen für uns günstig. Vom Zurückdrängen einiger vorgeschobener Hochgebirgsposten abgesehen, errangen die Italiener nirgends Erfolge.

Somit im Südwesten keine besonderen Ereignisse. Albanien.

Oestlich des Devoli-Tales bemächtigte sich unsere Bataillone einiger Stützpunkte des Feindes.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 15. August. (W.L.B.) Amtlich wird verlautbart:

Wie die letzten Unternehmungen an der venetianischen Gebirgsfront, so führten auch die Angriffe gegen Tonale für den Feind zu einem vollen Misserfolg.

Die nördlich der Bahnstrecke vorgehenden italienischen Kolonnen brachen schon in unserem Abwehrfeuer unter schweren Verlusten zusammen. Südlich der Straße gelang es dem Feinde nach mehreren vergeblichen Versuchen, einen Stützpunkt auf dem steilen des 26. Schützenregiments sehr bald wieder zu erobern. Schützenregiments sehr bald wieder ertrifft wurde.

Auch die in den Einleitungsgebieten aufgeführten Hochgebirgsposten sind zum großen Teil wieder von uns besetzt. Der Feind ist in den wichtigsten Abschnitten über seine Gräben zurückgewichen. Unsere Flieger verfolgten ihn mit Maschinenabwehren.

In Albanien errangen östlich des Devoli-Tales unsere braven Truppen neuerliche Vorteile.

Der Chef des Generalstabes.

Bulgarische Kriegsberichte.

Sofia, 15. Aug. (W.L.B.) Amtlicher Bericht vom 13. August.

Mazedonische Front: Nördlich von Pictolia drang eine unserer Angriffsabteilungen in die feindlichen Gräben ein und brachte von dort französische Gefangene zurück. Oestlich der Corca zwischen Gradniska und Larnova kurze Feuerangriffe seitens des Feindes. Südlich und südöstlich des Dobropolje gestreuten unsere vorgeschobenen Einheiten mit starken Bombenwürfen feindliche Angriffsabteilungen. Nördlich von Rumnica war die Feuertätigkeit auf beiden Seiten ziemlich lebhaft. Oestlich des Wardar und in der Gegend vor unserer Stellung westlich Sereb verjagten wir durch unser Feuer feindliche Erkundungsabteilungen.

Türkische Kriegsberichte.

Konstantinopel, 13. Aug. (W.L.B.) Tagesbericht. Palästinafront: An mehreren Stellen der Front vorgebrachte Aufführungsabteilungen des Gegners wurden überall von uns abgewiesen. Zeitweise Artilleriekämpfe und lebhaftes Fliegergetöse östlich des Jordan. An den übrigen Fronten ereignete sich nichts Wichtiges.

Konstantinopel, 15. Aug. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern: Palästinafront: Vereinzelt Artilleriekämpfe bei lebhafter Fliegergetöse.

erwaltungshof. ... (Ohne Gewähr). ... Familien ...

Er erscheint wöchentlich einmal (Sonntags) ...

Druckort: Karlsruhe ...

Am Küstenabschnitt wurden feindliche Erkundungsabteilungen von uns vertrieben. Unsere Flieger warfen mit beobachteter guter Wirkung viele Bomben auf das Rebellenlager südlich Tafelberg. Auf den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Konstantinopel, 15. Aug. (W.T.B.) Der Tanin beschäftigt sich mit der Westoffensive und erklärt, daß bisher keine entscheidende Kampfhandlung erfolgt sei. Es sei aber möglich, daß sich die Feinde von der Unbesiegbarkeit Deutschlands überzeugen würden. Die Ereignisse müßten mit der größten Ruhe verfolgt werden. Die Türkei habe ihr gesamtes Gewicht mit den Verbündeten verbündet und werde treu bis zum Schluß an der Seite der Verbündeten aushalten.

Der Krieg zur See. 12000 Tonnen versenkt.

Berlin, 14. Aug. (W.T.B. Amtlich.) In den Gewässern von England wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote 12 000 Tonnentoregisteronnen vernichtet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 14. Aug. (W.T.B.) Lord Bee hat bekanntlich seinen Posten als Generaldirektor der englischen Nahrungsmittelherzeugung niedergelegt. In einer Erklärung an die Presse führt er über die Gründe seines Rücktritts u. a. aus (Times am 23. Juli 1918): Wie die Lage jetzt ist, will ich nur sagen, daß ich weder vom Scheitern der U-Bootsgefahr überzeugt bin, noch von der Sicherheit unserer Lebensmittelerzeugung für die nächsten Jahre.

Neun feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Berlin, 14. Aug. (W.T.B. Amtlich.) Im Laufe des 13. August haben unsere Flugzeugstreitkräfte des Marinekorps neun feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant z. S. Sachsenberg erlangte seinen 19. und 20. Leutnant Osterkamp seinen 19. Luftsieg.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

London, 15. Aug. (W.T.B.) Die norwegische Bark „Miesfeld“ wurde auf der Fahrt nach Reykjavik von einem Unterseeboot angegriffen. Die Besatzung, die zuerst das Schiff verlassen mußte, erhielt später die Erlaubnis, wieder an Bord zu gehen.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Perching gegen die Greuelheze.

Der Stabskommandierende der amerikanischen Streitkräfte in Europa, General Perching, hat (lt. Köln. Ztg.) am 11. Juli d. J. folgendes Telegramm nach Washington geschickt:

Eine Zeitung in St. Louis, die kürzlich hier einlief, berichtet, daß ein Sergeant, einer von den fünfzig, die in Verbindung mit der Freiheitsanleihe zurückgeschickt worden sind, Neben hält, in dem er sagt: Die Deutschen geben den Kindern vergiftete Süßwaren zum Essen und Handgranaten zum Spielen. Sie zeigen ein unbändiges Verlangen angefüllt der Todesfrümmungen der Kinder und lachen laut, wenn die Granaten explodieren. Ich sah einen amerikanischen Jungen von 17 Jahren, der von den Deutschen gefangen genommen worden und dann zu uns zurückgekommen war. Er hatte Baumwolle in und über den Ohren. Ich fragte jemand, was die Baumwolle war, und er antwortete, die Deutschen haben ihm die Ohren abgeschnitten und haben ihn zurückgeschickt um ihn faulen zu lassen, sie wollten Männer zum Kämpfen haben. Sie geben den Amerikanern Tuberkelbazillen zu essen.

Da nicht die geringste tatsächliche, auf irgend einer Erfahrung beruhende Unterlage für solche Aussagen vorhanden ist, empfehle ich, daß dieser Sergeant, falls seine oben wiedergegebenen Mitteilungen von ihm wirklich gemacht worden sind, sofort zur Dienstleistung hierher zurückgeschickt werde, und daß seine Aussagen widerrufen werden.

Der Protest des amerikanischen Oberbefehlshabers gegen einen besonders krassen Fall der Greuelheze wird auf die Dauer nicht sehr viel helfen. Es liegt System in der Verleumdungskampagne gegen Deutschland. Der amerikanische Kriegspresse ist keine auf der Hand liegende Lüge zu schlecht oder zu dumm, um das Volk zum

Die Wunder der Heimat.

Eine Gegenwärtigerzählung aus Nordsteiermark von Maria Röd.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Oberhofer preßte die Hand auf sein schmerzgendes Bein. Nein, er würde nichts sagen, wie er sich vorgenommen. Den Müller wegen des biffigen Hundes, der außer dem Hause, trotz der strengen Verordnung, ohne Maulkorb gelassen worden war, nicht anzeigen. Die Müllersleute waren ohnedies genug gestraft durch den Verlust des kostbaren Tieres.

„Msdann pflegt Gott, Bezel,“ sagte der Oberhofer freundlich. „Und ich hoff, daß du bei dein' quaten Vornehmen bleiben und dem armen Weiberleut' n' Straf nachsehen wirst!“

„Was für a Straf?“ wünte es da von rückwärts in die Stube. Ein kalter Luftzug strich herein. An der Türschwelle stand Veronika Bezel, die Frau Bürgermeister.

Der Müller fuhr mit der Hand durch die blonden Haarwellen und schweig.

„No, was is's? Frida? Is a Antwort?“

Messerichard Klang die Stimme, die sich zwischen den dünnen Lippen des strengen Mundes hervorzwängte. Die stahlgrauen, klugen Augen, die bis auf des Herzens Grund zu sehen schienen, bligten kampflütern.

Kriege aufzuweichen. Die Regierung mit Herrn Wilson an der Spitze fördert und nährt zum guten Teil diese elende Verheerung und läßt selbst ihren wildesten Anschlägen freien Lauf.

220 Luftangriffe auf Calais.

Paris, 15. Aug. (W.T.B.) Das Journal meldet aus Calais, daß Calais seit Kriegsbeginn 220-mal Luftangriffen ausgesetzt war. Die Stadt wurde mit 1415 Geschossen verschiedener Art belegt. Das verursachte unter der Zivilbevölkerung den Tod von 185 Personen, wobei 364 verletzt wurden. Die militärischen Verluste sind nicht angegeben. Der Korrespondent stellt fest, Calais sei neben Dunkirchen und Nancy, die durch deutsche Luftangriffe am meisten getroffene französische Stadt.

Der Papst für Austausch von Gefangenen.

Wien, 15. Aug. (W.T.B.) Dem Fremdenblatt zufolge wünte sich der Papst mit einem die Einzelheiten genau feststehenden Vorschlag an die österreichisch-ungarische Regierung und an die italienische, die Kriegsgefangenen, die länger als Jahresfrist sich in Gefangenschaft befinden, gegenseitig auszutauschen. Der Vorschlag wurde seitens der österreichisch-ungarischen Regierung zustimmend beantwortet. Die Haltung der italienischen Regierung zu dem Vorschlag ist noch unbekannt.

Anlage gegen Humbert.

Paris, 14. Aug. (W.T.B.) Der Regierungskommissar reichte dem Militärgouverneur von Paris einen Bericht ein, der Charles Humbert des Eingekerkerten mit dem Feinde beschuldigt. Das Gesetz der parlamentarischen Immunität wird dem Vize des Senats am 17. September, am Tage des Wiederzuzugtritts, vorgelegt werden.

Die Kaiserzusammenkunft im Großen Hauptquartier.

Berlin, 14. August. (W.T.B.) Der Kriegsberichtserstatter Karl Köhner schreibt im Berliner Lokalanzeiger über die Kaiserzusammenkunft im Großen Hauptquartier: Seit Tagen steht das Große Hauptquartier, in dem sich der Kanzler, der Generalfeldmarschall von Hindenburg, der Erste Generalquartiermeister Ludendorff, der Staatssekretär des Auswärtigen von Sinsge, um den Kaiser zusammenfanden, im Zeichen wichtiger, fruchtbarer Verhandlungen über laufende militärische und politische Fragen. Seine volle Spannweite erhält ein wesentlicher Teil dieser Verhandlungen nun mit dem heute erfolgten Eintreffen des Kaisers Karl und seiner nächsten politischen und militärischen Berater. Der Kaiser, der die Uniform eines österreichischen Feldmarschalls trug, erwartete in Begleitung des deutschen Völkchäfers, Graf Wedel, des Staatssekretärs von Sinsge und seines Gefolges seinen hohen Gast auf dem Bahnhöf. Kaiser Karl hatte kaum den Bahnhöf betreten, als die beiden Kaiser aufeinander ausstiegen und sich zu einem kurzen herzlichen Gespräch fanden. Während der Kaiser dann die Herren des St. u. d. Gefolges, unter ihnen den Minister des Auswärtigen, Grafen Burian, den Völkchäfer Prinzen Sodenlohe, den Chef des Generalstabes, Generaloberst von Arz, und den Kabinetsdirektor Geh. Rat Ritter von Seidler begrüßte, zog Kaiser Karl die deutschen Herren ins Gespräch. Bald darauf führten beide Kaiser mit ihrer Begleitung durch die von herrlicher Sommerform übertraflichen Straßen des Hauptquartiers nach dem Hause des Generalstabes, um zunächst beim Generalfeldmarschall von Hindenburg und General Ludendorff vorzutreten und ihren Vortrag über die militärische Lage zu hören.

Die Wiener Presse zur Kaiserzusammenkunft.

Wien, 14. August. (W.T.B.) Die Völkter stellen in Besprechung der Reise des Kaisers Karl fest, daß in den seit der letzten Kaiserzusammenkunft verstrichenen drei Monaten so große Veränderungen in der Weltlage stattgefunden haben, daß die neuerliche Beratung beider Herrscher und ihrer bedeutungsvollsten Staatsmänner kein sensationelles Ereignis ist, und daß insbesondere die Ereignisse im Osten genügenden Anlaß für die Monarchenzusammenkunft bilden, die als neuerlicher Beweis des festen Zusammenhaltens der beiden Kaiserreiche erscheint, die dem gemeinsamen Ziele

eines ehrenvollen Friedens zustreben. In Bezug auf die Veränderungen der Weltlage seit der letzten Kaiserzusammenkunft, namentlich in Bezug auf die Ereignisse im Osten, sagt das Fremdenblatt: Deutschland und Oesterreich-Ungarn gehen denselben Weg. In gemeinsamen Handeln wollen sie den gemeinsam geführten Verteidigungskrieg zu einem erfolgreichen Ende führen. Die Zusammenkünfte der beiden Monarchen sind keine sensationellen Ereignisse, sie sind bloß die natürliche Folge des Bündnisses, das auf Geduld und Verderb geschlossen wurde. Der Bloß der Zentralmächte ist nicht zu erschüttern und nichts ins Wanken zu bringen. Gerade der Weltkrieg in seiner fürchterlichen Gewalt hat den Beweis erbracht, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn aufeinander angewiesen sind zur gemeinsamen Verteidigung ihrer Lebensinteressen. Der Besuch des Kaisers Karl im deutschen Hauptquartier zeigt, daß die habsburgische Monarchie Schüler an Schüler mit dem Deutschen Reiche steht. Gegenüber der Völkermeldung über ein angebliches Aufgeben der austro-polnischen Lösung stellt das Fremdenblatt fest, daß hiervon nicht die Rede sein könne. Von einer Entschcheidung in der polnischen Frage sei in österreichischen Kreisen nichts bekannt. Vor allem müsse die Haltung der Warschauer Regierung berücksichtigt werden, deren Meinungsänderung erwartet werden müsse, bevor ein Urteil über die zukünftige Gestaltung des unabhängigen Polens gefällt werden könne. Deshalb seien die verschiedenen Zeitungsmedlungen über eine erfolgte prinzipielle Entschcheidung in der polnischen Frage mit größter Vorsicht aufzunehmen.

Zur Lage im Osten.

Unsere Beziehungen zu Rußland.

Berlin, 14. August. (Eigener Bericht unserer Zeitung.) Im Anschluß an die Mitteilung, daß die deutsch-russischen Verhandlungen zu einem „gewissen Abschluß“ geführt haben, und daß der gegenwärtige Vertreter Rußlands in Berlin, Herr Joffe, nach Moskau gereist ist, haben sich bestimmte Vermutungen erhoben, welche sich in einer gewissen Presse dahin äußerten, daß eine Revision des Brest-Litovsker Friedensvertrages in Frage käme. Wie wir dazu mitteilen können, besteht für diese Annahme keine Berechtigung, aber auch kein Anlaß. Der Brest-Litovsker Friedensvertrag bedeutet für die Reichspolitik eine feststehende Tatsache, mit welcher wir gegenwärtig unbedingt zu rechnen haben. Bei den deutsch-russischen Verhandlungen handelt es sich auch nur um die Regelung von Einzelfragen auf dem Boden des Brest-Vertrages. Man trifft am besten die Charakteristik der Lage, wenn man diese Regelungen als Ausführungsbestimmungen des Brest-Vertrages ansieht. Die jetzigen Vermutungen sind paraphrasiert worden, d. h. die beiderseitigen Unterhändler haben sich über eine Lösung der Bestimmungen geeinigt, die lediglich noch der Genehmigung durch die Regierungen und der Unterzeichnung durch die bevollmächtigten Vertreter harret.

Rückkehr Joffes nach Berlin.

Berlin, 15. August. (Ziff. Ztg.) Der russische Völkchäfer Joffe, der vor einigen Tagen zur Berichterstattung über das Ergebnis der Verhandlungen des Brest-Vertrages nach Moskau gereist war, hat heute von Moskau die Rückreise nach Berlin angetreten. — Joffe beabsichtigte von Anfang an nur kurze Zeit in Moskau zu bleiben, und seine Reise stand in keinerlei Zusammenhang mit der Abreise Selbstriehs von Moskau, sondern diente lediglich der mündlichen Berichterstattung über das umfangreiche Vertragswerk, das am letzten Sonntag nach wochenlangen Verhandlungen paraphrasiert werden konnte.

Die Entente in Sibirien.

London, 14. August. (W.T.B.) Wie die Times aus Wladivostok vom 9. August erfährt, befinden sich jetzt auch französische Truppen in Wladivostok. — Aus Tokio erfährt die Times vom 10. August, daß der japanische Expedition nach Sibirien eine diplomatische Mission beigegeben werde, an deren Spitze der frühere Konsul von Tientsin, Masudana, trete. Die englischen Behörden würden in ähnlicher Weise vorgehen. Der

Chronik des vierten Kriegsjahres.

16. August: Der zweite Großkampftag der Flottenflottille zu unseren Gunsten entschieden, der englische Ansturm von der Her bis zur Dns nach Eriolen der Engländer bei Langenard, St. Julien und Barmeton zurückgeschlagen; englische Angriffe im Artois bei Roos abgewiesen; erfolgreiche Vorstöße im Cantreswald, Seegefecht in der Nordsee. Sieg österreichisch-ungarischer Regimenter bei Grosjeu.

Gesandtschaftsrat Wilson von der Gesandtschaft in Peking befindet sich bereits in Wladivostok.

Wladivostok, 11. August. (W.T.B.) Das erste japanische Truppenkontingent ist angekommen.

Ehrender baltischer Adressat für Generaloberst v. Kirchbach.

Riga, 14. Aug. (W.T.B.) Zum Scheiden des Generalobersten Graf Kirchbach von seinem Posten als Oberkommandierender in den baltischen Provinzen schreibt die Rigaer lettische Zeitung Nijen Latwiesch eine folgende: Das Fortgehen des Grafen Kirchbach hat in unserem Lande großes Bedauern erzeugt, denn der scheidende Oberbefehlshaber hat sich durch seine Verdienste um die baltischen Provinzen, durch seine Umsicht und seinen politischen Takt die allgemeine Sympathie erworben. Gerade dieser Eigenschaften wegen, durch die Graf Kirchbach seine großen Erfolge in den baltischen Provinzen erreicht hat, wird man ihn für den geeignetsten Nachfolger des Generalobersten Grafen v. Eichhorn in der aufgegebenen Ukraine halten, denn wer mit den verwickelten baltischen Verhältnissen fertig geworden ist, den darf man für befähigt halten, daß er in allen beliebigen Schwierigkeiten zurecht kommen wird. Graf Kirchbachs Name wird auf alle Zeiten mit der Geschichte der baltischen Provinzen verbunden sein. Nach einer rühmlichen Darstellung der Befreiung der baltischen Lande schießt das Blatt: Das war für die Baltentande eine unvergessliche Tat, abgesehen von allen den großen politischen Erfolgen, die für die ganze baltische Rasse und für die Zukunft ihres Volkes bestimmend sein werden. Wir wollen hier nur die Vereinigung aller baltischen Gebiete in zukünftigen baltischen Staat erwähnen, für den durch die Tat der Armees des Grafen von Kirchbach der Grundstein gelegt wurde. Wir wünschen dem Oberbefehlshaber ebenso große Erfolge auf seinem neuen Arbeitsfeld in der Ukraine.

Wilson zur Intervention gezwungen?

Berlin, 15. August. An einem Amsterdamer Telegramm der Frankfurter Zeitung werden genaue Belege aus der amerikanischen Presse gegeben, daß Wilson zu seiner Zustimmung zu der Intervention in Sibirien durch den Druck des Versailler Kriegsrates gezwungen wurde.

Verschiedenes aus Rußland.

Stockholm, 14. Aug. (W.T.B.) Zuverlässigen, aus französischer Quelle stammenden Nachrichten zufolge werden die russischen Sozialrevolutionäre von Frankreich und England unterstützt. Der Führer der Petersburger Sozialrevolutionäre heißt Goh; die Zeitung befindet sich in der Moskowskaja Nr. 6 in Petersburg.

Moskau, 14. Aug. (W.T.B.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Anfang August wurden die ersten Arbeiter entlassen, die die vor einigen Monaten in Moskau erfolgten Offizierskuren besucht hatten. 1000 Arbeiter wurden dadurch Offiziere. Die Entlassung von Arbeitern mit dem Range eines Offiziers aus den Offizierskuren in Petersburg und in anderen Städten hat gleichfalls begonnen.

Kiew, 14. Aug. (W.T.B.) Nach einer Meldung des Nijni Wolos führt die Donregierung mit der Kubanregierung und den angrenzenden Gebieten Verhandlungen über die Errichtung einer gemeinsamen Regierungsgewalt.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat den Professor Franz Ruggold an der Realschule in Emmendingen bis zur Wiederberufstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat den Reallehrer Karl Glockner an der Realschule in Eberbach in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Eberbach versetzt.

Chronik.

Aus Baden.

X Bruchsal, 14. Aug. Beim hiesigen Standortsamt wurde heute am 14. Juli der angebl. Bismarckmörder Martin Gramer von der bayer. Kampfflieger 10 (die übrigens gar nicht besteht) mit der falschen Angabe gemeldet, er habe seine Brieftasche im Zug verloren.

Kirchliche Nachrichten.

Waldkirch, 10. Aug. Am letzten Sonntag wurde in der Kirche zu Waldkirch ein Fest der Kirchweih gefeiert. Die Kirche war kunstvoll geschmückt und wurde in feierlicher Prozession mit Orgelmusik und Gesang der Kirchweih gefeiert. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr.

Was willt' n' Antwort? Auf was? Bieleicht interessier'n Dich die Antisach'n von Dein' Mann? We' redt a so, richtig ja. Du regierst ja s' Dorf Leiterbach. Du wachst über Recht und Unrecht. Du sprichst aller Schlechtigkeit nach, gel? Du bist 'a erste Politzeipfel. Und weil's D' nix sindst, was gegen die Sicherheit und Ordnung is, so lockt an dummen g'schwägigen Weib auch, daß 's in a paar Mio mehr Weib hat, als bab'n soll und rennst g'schwind, daß D' es verstand' und in Straf und Schand bringst! Aber wark! Demal hast di verrecknet. Mir hab'n an Bürgermeister, der a Herz in'n Weib hat — trotzdem's Du sei Weib bist! Er hat's grad verprochen...

„Was hast verprochen?“

Die Wite Veronikas bohrten sich seit ins erbläzte Gesicht ihres Mannes.

„Verprochen?“ sagte der Goldmüller unsicher.

„Aber Oberhofer, Verprochen hab ich doch gar nix. Ich hab g'sagt, ich wer mir di Sach' überlegen, ob ma's net in Gütlichkeit beilegen kann...“

„Sol' also — so weit bist. War halt i wieder net da. Solast dich von an klennerten Weib herumkriegen. Du' Z' mücht nur wissen, wie's Dir das vorstellst. Die Anlag' is do' drin in St. Kathrein. Die Herren drin — was soll'n si die denken? Entweder, daß i g'log'n hab — hab i g'log'n? Na. Das weißt, i luga nix net! I bab's net notwendig! Dort liegt das Weib. Also. Oder sie denken si: Der Bürgermeister is a...“

„I bitt dich, Broni! Sei stadl. Quäl mi' net a so. I sieh's ja ein, daß...“

„Na also. Er sieht's ein. I weiß ja. Du bist a alcheter Merid. Wer so leicht laßt Dir was vor-

machen. I — i laß m'r nix vormachen. Von niemand. I hör net, ob D' Leut loben oder schimpfen. I geh mein' Weg. Und es is der realst! Und i will, da a die andern den rechten, graden Weg geh'n. Und so lang i Falschheit und Unrecht ans Licht bring, und an'n Branger stell'n kann, tu i's. — Da können mit zeh'n so prophig Bauern verlastern — das kost' m'r an Racher!“

Sie stand jetzt dicht unter der Deckenlampe, fast so groß wie ein Mann, aufrecht und jeder Zoll eine Herrscherin. Das rotblonde Haar, das schon von vielen Silberfäden durchzogen war, lag straff gepannt um den kleinen Kopf und war in einem einfachen Knoten aufgesteckt. Das blaue Bauernkleid schmiegte sich eng an die kräftige, doch etwas edlige Gestalt, das Gesicht, das unerkennbar den Stempel des Alters trug, — die Müllerrin mochte um ein Jahrzehnt älter sein als ihr Mann — wendete sich mit triumphierendem Ausdruck dem Oberhofer zu.

Das war ja der einzige, an den sie mehr als ein halb Dutzend Worte verschwendete. Die andern — hut — die duckten sich schon lo.

In der Tat stand die Kompertin mit hängendem Kopf und mit Augen, in denen alle Hoffnung erloschen war, im Winkel der Stube. Der Brandner stand beim Fenster und sah stumm in die Nacht hinaus, die Weiber tauschten nur vielzählende Blicke und die Männer flüsterten miteinander. Aber der Oberhofer wich nicht vom Kampfplatz.

„So,“ höhnte er. „Du bist also die Wächlerin über Recht und Unrecht! Hal Gal Und in Dein' Haus, da g'schieht also nix gegen Ordnung und Sitten? Gut? Und was is's denn nacher mit Deiner ehemaligen Stalldirn, der Rosl, und dem Mühlknecht

von vorigen Jahr? Da hat die gute Frau a so viel g'wocht, gel? Sa, ha, ha!“

Das Gesicht der Veronika wurde noch härter.

„Was Du Dummi's daherrst!“ sagte sie bedächtlich. „Als ob's es net wüßtest, daß die Dirn sofort und der Knecht glei' wie m'r an andern a'hab' hab'n, a'fog'n is!“

„Ja wohl, wiar's so weit war hast es außg'schmissen, das arm' Kind, in Nacht und Nebel davong'jagt und i hab's g'fund'n in Not und Weh, halb tot und hilflos vor mein' Mann. Und das arme Wümmel war tot. Ohne Tauf hat's müssen sterb'n, ohne Tauf — hörst, Burgamasterin?“

Er hob drohend die Faust.

Das gebräunte Gesicht der Veronika wurde um einen Schein bleicher. Aber die festen rechteckigen Blicke blieben unbewegt. Der scharfgeschliffene Mund zuckte nicht, die Zügel der geraden schmalen Nase zitterten nicht und die Stimme war so kalt und fest wie immer.

„Das war eben die Straf' Gottes. Und wann wieder unter mein' Dach was Unrecht's g'schicht und i endack's, so mach' ich's wieder so. Keine Stund lang duck's, i mach' ich's unter mein' Dach. Und daß D' es weißt, Oberhofer: grad jetzt komm i von mein' ersten Kundgang. Und um Wiltternack kommt a zweiter und um drei in der Fruah a dritter. Das tu' i seit derer Zeit, als das vorkommen is. Und i sag Dir no' mal: So lang i jahnau, gib's nix Unrecht's in mein' Haus!“

Sie drehte sich um und sagte zu ihrem Mann: „Komm, Franzl, is is Zeit zum Schlafengeh'n. Das — sie wies wegweisend mit dem Daumen über die

Wand — wo'it moran.“

(Fortf. r. 120.)

Der Bismarckmörder hat um Anweisung zur Erhebung eines Vorwurfs erhoben sich aber als unrichtig wurde festgestellt, entwich aber von noch nichtig. Er trägt Fliegeruniform, Kampffliegerabzeichen, das Kreuzes 2 Klasse und der bayer. Verdienstorden, der es auf Schädigung hat, vermutlich um einen Vorwurfsgrund gefälscht. Aufweise reist, wird um Benachrichtigung der nächstgelegenen Polizeistation gebeten. (a. R.)

Manheim, 14. Aug. Lebzelter Tabak wird der Stadt. Tabakzucht hat jetzt eingetretene Wetter sehr gut. Das ist ein sehr förderlich ist. — Eine Entscheidung fällt das heutige. Der letzten Zeit hatten sich mehrere beantwortet, weil sie in ihren Rollen nicht gebannt hatten. — Gegen den gegen ihn gerichteten Eintrag beantragte gerichtliche Aufhebung gerichtliche stelle sich dabei auf den Stande einem geordneten Geschäftsbetrieb nach abends nach Schließung der Lokale Personal a'rechnen und daß die im Dunkel gegeben kann. Man verlangte, daß um 11 Uhr mit den auch schon das Licht ausgelöscht werden mußte ausgegeben werden. Der Wirt freigegeben. — In Ludwigsborn fürge 63jährige Glaser Karl Schmidt Straßensbaum um einen a'berat verliert, daß er starb.

Dürmersheim, 14. Aug. Heute Angieren eine Lokomotive auf dem Wagen, ohne daß Personen zu Schaden und die Maschine ein erhebliches Schaden erlitten. — In Schmiebelborn aufgestellten Dreifachmaschine haben fast sämtliche Zylinder die so daß die dortigen Landwirte in den Brand dreschen lassen müssen.

Wengenschwand bei St. Blasien einem Hotel am Schluchsee bedienstete wirts Hof. Auf wurde von dem Hotel vorrichtig durch einen G. schwer verletzt, daß das Mädchen sta

Ueberlingen, 15. August. Im V. hier Volkskurator Friedrich H. 1894 werte er in der Stadt Ueberlingen ihm vor einigen Jahren das Volk begründet und gelanglicher Leiter des Vereins und Vorstand des St. er auch am öffentlichen Leben regen

Aus anderen deutschen Blättern

Serravallo, 14. Aug. Eine in der selben Zeitschrift bewies ein Arzte, der einer hiesigen Dame wie mit einem größeren Selbstbrot wie in der Mittelbahn hatte liegen lassen.

Dresden, 15. Aug. Im Bezirk im Oelmitz wurden 22 M. hien, Zweiten, durch die Reichsgeldstelle von Maßens von Selbstvergiftung getötet.

Berlin, 15. April. In der Straßburger Gastwirt Bennewitz im Gasthaus aus seiner Westentasche wurde ein mehrere tausend Mark ge

Berlin, 15. April. Laut Berliner in Göttingen ein Mann, dabur daß er sich vom Turm der St. Joh. Straßensloster stürzte. Die Leiche lennlichst gerichtet. Die Verhörs mähers konnte noch nicht festgelegt

Berlin, 15. Aug. Aus Danzig a. Lokalanzeiger mitgeteilt: Am Sechsten wurde erkrankten beim Vaden 17jähriges Mädchen aus Danzig u. Straße aus Odra-Niederfeld. Drei a. ten gerettet werden.

Berlin, 14. Aug. (W.T.B.) Wie d' erfährt, ist die Entmündigung Friedrich Leopold (Sohn) von hosen worden. Im Einverständnis des Königl. Sauses ist die Wiederantrag des Vormundes des Prinzen Gemessen gestellt worden. Diefem U. fahlgelassen worden.

Berlin, 15. Aug. Wie die Postzeitung meldet, ist dort die erste Einladungsung, 100 000 Kilogramm, ange

Eisenbahnunglück.

Waldkirch, 14. Aug. (W.T.B.) Am morgen gegen 7.45 Uhr fand auf der Waldkirchener—Gampsbahnhof ein Unfall mit dem Personenzug Nr. 716

Kirchliche Nachrichten.

Waldkirch, 10. Aug. Am letzten Sonntag wurde in der Kirche zu Waldkirch ein Fest der Kirchweih gefeiert. Die Kirche war kunstvoll geschmückt und wurde in feierlicher Prozession mit Orgelmusik und Gesang der Kirchweih gefeiert. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr.

Waldkirch, 10. Aug. Am letzten Sonntag wurde in der Kirche zu Waldkirch ein Fest der Kirchweih gefeiert. Die Kirche war kunstvoll geschmückt und wurde in feierlicher Prozession mit Orgelmusik und Gesang der Kirchweih gefeiert. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr.

Waldkirch, 10. Aug. Am letzten Sonntag wurde in der Kirche zu Waldkirch ein Fest der Kirchweih gefeiert. Die Kirche war kunstvoll geschmückt und wurde in feierlicher Prozession mit Orgelmusik und Gesang der Kirchweih gefeiert. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr.

Waldkirch, 10. Aug. Am letzten Sonntag wurde in der Kirche zu Waldkirch ein Fest der Kirchweih gefeiert. Die Kirche war kunstvoll geschmückt und wurde in feierlicher Prozession mit Orgelmusik und Gesang der Kirchweih gefeiert. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr.

Waldkirch, 10. Aug. Am letzten Sonntag wurde in der Kirche zu Waldkirch ein Fest der Kirchweih gefeiert. Die Kirche war kunstvoll geschmückt und wurde in feierlicher Prozession mit Orgelmusik und Gesang der Kirchweih gefeiert. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr.

Waldkirch, 10. Aug. Am letzten Sonntag wurde in der Kirche zu Waldkirch ein Fest der Kirchweih gefeiert. Die Kirche war kunstvoll geschmückt und wurde in feierlicher Prozession mit Orgelmusik und Gesang der Kirchweih gefeiert. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr.

Waldkirch, 10. Aug. Am letzten Sonntag wurde in der Kirche zu Waldkirch ein Fest der Kirchweih gefeiert. Die Kirche war kunstvoll geschmückt und wurde in feierlicher Prozession mit Orgelmusik und Gesang der Kirchweih gefeiert. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr.

Waldkirch, 10. Aug. Am letzten Sonntag wurde in der Kirche zu Waldkirch ein Fest der Kirchweih gefeiert. Die Kirche war kunstvoll geschmückt und wurde in feierlicher Prozession mit Orgelmusik und Gesang der Kirchweih gefeiert. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr.

Waldkirch, 10. Aug. Am letzten Sonntag wurde in der Kirche zu Waldkirch ein Fest der Kirchweih gefeiert. Die Kirche war kunstvoll geschmückt und wurde in feierlicher Prozession mit Orgelmusik und Gesang der Kirchweih gefeiert. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr.

Waldkirch, 10. Aug. Am letzten Sonntag wurde in der Kirche zu Waldkirch ein Fest der Kirchweih gefeiert. Die Kirche war kunstvoll geschmückt und wurde in feierlicher Prozession mit Orgelmusik und Gesang der Kirchweih gefeiert. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr.

Waldkirch, 10. Aug. Am letzten Sonntag wurde in der Kirche zu Waldkirch ein Fest der Kirchweih gefeiert. Die Kirche war kunstvoll geschmückt und wurde in feierlicher Prozession mit Orgelmusik und Gesang der Kirchweih gefeiert. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr.

Waldkirch, 10. Aug. Am letzten Sonntag wurde in der Kirche zu Waldkirch ein Fest der Kirchweih gefeiert. Die Kirche war kunstvoll geschmückt und wurde in feierlicher Prozession mit Orgelmusik und Gesang der Kirchweih gefeiert. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr.

Waldkirch, 10. Aug. Am letzten Sonntag wurde in der Kirche zu Waldkirch ein Fest der Kirchweih gefeiert. Die Kirche war kunstvoll geschmückt und wurde in feierlicher Prozession mit Orgelmusik und Gesang der Kirchweih gefeiert. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr. Die Kirchweih wird in der Regel am Sonntag nach dem Erntedankfest gefeiert. Die Kirchweih ist eine der wichtigsten Feste im Kirchenjahr.

Waldkirch, 10. Aug. Am letzten Sonntag

Kriegsjahres.

Der Kampf um die Fronten... die Engländer... die Amerikaner...

von der Gefährdung... in der Schlacht...

zum Scheiden des... die Fronten...

der aufregenden... die Fronten...

den aufregenden... die Fronten...

den aufregenden... die Fronten...

den aufregenden... die Fronten...

den aufregenden... die Fronten...

den aufregenden... die Fronten...

den aufregenden... die Fronten...

den aufregenden... die Fronten...

den aufregenden... die Fronten...

den aufregenden... die Fronten...

den aufregenden... die Fronten...

den aufregenden... die Fronten...

den aufregenden... die Fronten...

den aufregenden... die Fronten...

den aufregenden... die Fronten...

den aufregenden... die Fronten...

den aufregenden... die Fronten...

den aufregenden... die Fronten...

den aufregenden... die Fronten...

den aufregenden... die Fronten...

den aufregenden... die Fronten...

den aufregenden... die Fronten...

den aufregenden... die Fronten...

den aufregenden... die Fronten...

den aufregenden... die Fronten...

Der Vizefeldwebel hat um Anweisung der Passen...

Mannheim, 14. Aug. Ueber den Stand des bad...

Darmstadt, 14. Aug. Heute früh fuhr beim...

Wien, 14. Aug. Im Alter von 88 Jahren ist...

Wien, 14. Aug. Im Bezirk Amtshauptmannschaft...

Berlin, 15. April. In der Karlstraße in Berlin...

Berlin, 15. Aug. Wie die B. Z. am Mittag...

Berlin, 15. Aug. Wie die B. Z. am Mittag...

Berlin, 15. Aug. Wie die B. Z. am Mittag...

Berlin, 15. Aug. Wie die B. Z. am Mittag...

Berlin, 15. Aug. Wie die B. Z. am Mittag...

Berlin, 15. Aug. Wie die B. Z. am Mittag...

Berlin, 15. Aug. Wie die B. Z. am Mittag...

Berlin, 15. Aug. Wie die B. Z. am Mittag...

Berlin, 15. Aug. Wie die B. Z. am Mittag...

Berlin, 15. Aug. Wie die B. Z. am Mittag...

Berlin, 15. Aug. Wie die B. Z. am Mittag...

Berlin, 15. Aug. Wie die B. Z. am Mittag...

Berlin, 15. Aug. Wie die B. Z. am Mittag...

Berlin, 15. Aug. Wie die B. Z. am Mittag...

Berlin, 15. Aug. Wie die B. Z. am Mittag...

Berlin, 15. Aug. Wie die B. Z. am Mittag...

Berlin, 15. Aug. Wie die B. Z. am Mittag...

Berlin, 15. Aug. Wie die B. Z. am Mittag...

Berlin, 15. Aug. Wie die B. Z. am Mittag...

Berlin, 15. Aug. Wie die B. Z. am Mittag...

Berlin, 15. Aug. Wie die B. Z. am Mittag...

Berlin, 15. Aug. Wie die B. Z. am Mittag...

getötet, sowie ein Notenarbeiter schwer verletzt...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

Oben, 15. Aug. (B.Z.B.) Das Bergbauwerk teilt mit...

und darum auch nicht in unserer Macht lagen. Die...

Kriegsauszeichnung. Dem bekannten Gründer und...

Verbrüht. Das drei Jahre alte Kind eines Sattlers...

Fliegerangriff auf Offenburg. Karlsruhe, 14. Aug. (B.Z.B. Amtlich) Heute...

Zur polnischen Frage. Berlin, 16. Aug. Ueber die polnische Frage...

Amerika gegen die englische Vorzugs-Politik. Rotterdam, 14. August. Dem Nieuwe Rotterdam...

Das Treiben der Engländer. Wologda, 15. Aug. (B.Z.B.) Die Engländer...

Zur polnischen Frage. Berlin, 16. Aug. Ueber die polnische Frage...

Amerika gegen die englische Vorzugs-Politik. Rotterdam, 14. August. Dem Nieuwe Rotterdam...

Das Treiben der Engländer. Wologda, 15. Aug. (B.Z.B.) Die Engländer...

Zur polnischen Frage. Berlin, 16. Aug. Ueber die polnische Frage...

Amerika gegen die englische Vorzugs-Politik. Rotterdam, 14. August. Dem Nieuwe Rotterdam...

Das Treiben der Engländer. Wologda, 15. Aug. (B.Z.B.) Die Engländer...

Zur polnischen Frage. Berlin, 16. Aug. Ueber die polnische Frage...

Amerika gegen die englische Vorzugs-Politik. Rotterdam, 14. August. Dem Nieuwe Rotterdam...

Das Treiben der Engländer. Wologda, 15. Aug. (B.Z.B.) Die Engländer...

Zur polnischen Frage. Berlin, 16. Aug. Ueber die polnische Frage...

Amerika gegen die englische Vorzugs-Politik. Rotterdam, 14. August. Dem Nieuwe Rotterdam...

Das Treiben der Engländer. Wologda, 15. Aug. (B.Z.B.) Die Engländer...

Zur polnischen Frage. Berlin, 16. Aug. Ueber die polnische Frage...

Amerika gegen die englische Vorzugs-Politik. Rotterdam, 14. August. Dem Nieuwe Rotterdam...

Das Treiben der Engländer. Wologda, 15. Aug. (B.Z.B.) Die Engländer...

Zur polnischen Frage. Berlin, 16. Aug. Ueber die polnische Frage...

Amerika gegen die englische Vorzugs-Politik. Rotterdam, 14. August. Dem Nieuwe Rotterdam...

Das Treiben der Engländer. Wologda, 15. Aug. (B.Z.B.) Die Engländer...

Zur polnischen Frage. Berlin, 16. Aug. Ueber die polnische Frage...

Amerika gegen die englische Vorzugs-Politik. Rotterdam, 14. August. Dem Nieuwe Rotterdam...

Das Treiben der Engländer. Wologda, 15. Aug. (B.Z.B.) Die Engländer...

der Stadt. Die Gegenrevolution ist im Gange. Erhebungen von Sowjetmitgliedern haben...

Fliegerangriff auf Offenburg. Karlsruhe, 14. Aug. (B.Z.B. Amtlich) Heute...

Zur polnischen Frage. Berlin, 16. Aug. Ueber die polnische Frage...

Amerika gegen die englische Vorzugs-Politik. Rotterdam, 14. August. Dem Nieuwe Rotterdam...

Das Treiben der Engländer. Wologda, 15. Aug. (B.Z.B.) Die Engländer...

Zur polnischen Frage. Berlin, 16. Aug. Ueber die polnische Frage...

Amerika gegen die englische Vorzugs-Politik. Rotterdam, 14. August. Dem Nieuwe Rotterdam...

Das Treiben der Engländer. Wologda, 15. Aug. (B.Z.B.) Die Engländer...

Zur polnischen Frage. Berlin, 16. Aug. Ueber die polnische Frage...

Amerika gegen die englische Vorzugs-Politik. Rotterdam, 14. August. Dem Nieuwe Rotterdam...

Das Treiben der Engländer. Wologda, 15. Aug. (B.Z.B.) Die Engländer...

Zur polnischen Frage. Berlin, 16. Aug. Ueber die polnische Frage...

Amerika gegen die englische Vorzugs-Politik. Rotterdam, 14. August. Dem Nieuwe Rotterdam...

Das Treiben der Engländer. Wologda, 15. Aug. (B.Z.B.) Die Engländer...

Zur polnischen Frage. Berlin, 16. Aug. Ueber die polnische Frage...

Amerika gegen die englische Vorzugs-Politik. Rotterdam, 14. August. Dem Nieuwe Rotterdam...

Das Treiben der Engländer. Wologda, 15. Aug. (B.Z.B.) Die Engländer...

Zur polnischen Frage. Berlin, 16. Aug. Ueber die polnische Frage...

Amerika gegen die englische Vorzugs-Politik. Rotterdam, 14. August. Dem Nieuwe Rotterdam...

Das Treiben der Engländer. Wologda, 15. Aug. (B.Z.B.) Die Engländer...

Zur polnischen Frage. Berlin, 16. Aug. Ueber die polnische Frage...

Amerika gegen die englische Vorzugs-Politik. Rotterdam, 14. August. Dem Nieuwe Rotterdam...

Das Treiben der Engländer. Wologda, 15. Aug. (B.Z.B.) Die Engländer...

Zur polnischen Frage. Berlin, 16. Aug. Ueber die polnische Frage...

Amerika gegen die englische Vorzugs-Politik. Rotterdam, 14. August. Dem Nieuwe Rotterdam...

Das Treiben der Engländer. Wologda, 15. Aug. (B.Z.B.) Die Engländer...

Zur polnischen Frage. Berlin, 16. Aug. Ueber die polnische Frage...

Amerika gegen die englische Vorzugs-Politik. Rotterdam, 14. August. Dem Nieuwe Rotterdam...

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Innwärtigen. Verlegt: Büroassistent Otto Mähringer beim Notariat Koblitz zum Notariat Kenzingen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Ernannt zum Kanzleischreiber: Militärämter-Kanzleischreiber Friedrich Böcker beim Bezirksamt Donaueschingen und Kanzleischreiber Militärämter August Hug beim Bezirksamt Konstanz. — Verlegt: Schutzmann Franz Karle in Freiburg zum Bezirksamt Karlsruhe. — Auf Ansuchen entlassen: Schutzmann Adolf Schunk beim Bezirksamt Karlsruhe.

Großh. Gendarmerie-Korps: Befördert zu etatmäßigen Wachtmeistern: Gd. Wachtmeister Friedrich Müng in Rahr und Wachtmeister Jakob Ulrich in Stellen a. F. M.; zum Gd. Wachtmeister: Eugen Wonniger in St. Georgen (St. Freiburg); zu Gd. Wachtmeistern: die Gendarmen: Johann Goller in Gönz, Theodor Wader in Eningen, Karl Gut in Gailingen, Karl Weich in Tennendronn, Franz Glöcker in Zimmereich, Gern. Herr in Wehr, Wilhelm Pfeiff in Elzach, Ludwig Fischer in Ottenheim, Theodor Schneider in Steinen, Karl Gugel in Biesingen, Georg Heinmüller

in Elmendingen, Karl Grundler in Graben, Joh. Galupka in Odenheim, Eugen Straßner in Karlsruhe, Heinrich Lauber in Strümpfelbrunn, Karl Zuch in Müdau, Georg Treibert in Dertingen, Richard Martin in Wiesloch und Leop. Gderle in Freudenberg; zu prov. Gendarmen ernannt: die Sergeanten: Max Birthensohn vom 1. St. Bat. Kon. Reg. Nr. 169, Wilhelm Raquot vom Ersatz-Bat. Inf. Reg. Nr. 111 und Karl Engelhardt von der 1. St. Ersatz-Abteilung Nr. 2. — Verlegt: die Gd. Oberwachmeister Karl Hollerbach von Oberfisch nach Rahr, Bernhard Kuer von Rahr nach Oberfisch und Theodor Schlenker von Oberfisch nach Müllendorf; Wachtmeister Jakob Ulrich von Stellen a. F. M. nach Heblingen; Gd. Wachtmeister Eugen Wonniger von St. Georgen nach Rahr; die Wachtmeister: Hermann Scherzinger von Mühlhausen nach Heblingen und Franz Jann von Esheliten nach St. Georgen; die Gendarmen Ludwig Zimmerer von Karlsruhe nach Mühl, Karl Schmolli von Donaueschingen nach Bommendorf, Andreas Ginter von Oberschöffing nach Worbach, Heinrich Hörner von Worbach nach Rappenaau, Wilh. Schmitt von Altheim nach Esheliten, Ludwig Weyer von Offenbürg nach Altheim, Edwin Franke von Freiburg nach Offenbürg, Karl Garber von Waldkirch nach Mühl, Eduard Gertl von Freiburg nach Waldkirch, Karl Rexler von Geroltsheim nach Oberschöffing, Ludwig Witz von Neunfischen nach Mühlhausen, Richard Weiss von Wiesloch nach Neunfischen und Karl Fried von Neustadt nach Lengfeld.

In den Ruhestand getreten: die Gd. Oberwachmeister: Benedikt Gaupp in Rahr, Maximilian Jäpfel in Müllendorf und Johannes Hier in Gengenbach, ferner Gendarf Albert Reichhaupt in Offenau.

Großh. Verwaltungshof. Beamteneigenschaft verliehen: den Wärtarinnen Emma Werner bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen; Roll und Hedwig Meppel bei der Heil- und Pflegeanstalt Altenau und Hedwig Sagen bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebote. 14. August: Otto Nöbel von Krautau, Schreiner hier, mit Pauline Mittinger von Röhrlin; Emil Kaiser von Mühlhausen, Schneider hier, mit Emma Bed von Basel; Karl Wendling von Gagenaau, Gärtner hier, mit Sophie Emilie Roth, Witwe von Liederheim; Emil Herzog von Staufeu, Kaufmann hier, mit Ernestine Rehren von Gagenaau; Wilh. Holling von Berlin, Monteur hier, mit Maria Kult, Witwe, von Mainz; Ernst Buch von hier, Eisendreher hier, mit Amalie Brannath von hier.

Eheschließungen. 15. August: Georg Hilsenbrand von Mannheim, Kaufmann in Mannheim, mit Anna Hofma Rogler von Weinheim; Otto Zelle von Düb., Dipl.-Ing. in Berlin, mit Elisabeth Reime von hier.

Todesfälle. 13. August: Jena, alt 3 Jahre, Vater Karl Kraut, Sattler; Eberhard Reichert, Kaufmann,

Chemann, alt 21 Jahre. — 14. August: Anna Zimmer, alt 28 Jahre, Witwe von Emil Zimmer, Wagnarbeiter; Anna Walter, alt 65 Jahre, geistl. Ehefrau von Eduard Walter, Kaufmann; Thella Raif, alt 84 Jahre, ledig, gewerblos. Hans, alt 1 Jahr 9 Monate 8 Tage, Vater Johann Heindl, Schlosser; Sophie Klettenheimer, alt 21 Jahre, Dienstmädchen. — 15. August: Selmut, alt 1 Jahr 8 Monate 24 Tage, Vater Anton Kädinger, Oberkellner; Anna Fuchs, alt 40 Jahre, Witwe von Wilh. Fuchs, Stadtmacher.

Beerdigungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Freitag, 16. August: 2 Uhr: Sofie Klettenheimer, Dienstmädchen, Durlacherstr. 62. — 4 1/2 Uhr: Thella Raif, beruflos, Welfenstr. 20. — 4 Uhr: Anna Walter, Kaufmanns-Ehefrau, Durlacherstr. 83.

Willst du nicht hungern und frieren, so hilf, daß die Landwirtschaft und kriegswichtige Industrie leistungsfähig bleiben. Die Männer der Arbeit benötigen Arbeitskleidung. Gebt eure entbehrlichen Anzüge ab!

Aufruf!

Ablieferung von Männerkleidern! Von 3600 Stück Männeranzügen für die Bekleidung der Heimarmee, welche der Kommunalverband Karlsruhe-Stadt nach Anordnung des Reichsbeschaffungsbüros aufzubringen hat, sind erst 2200 Stück eingegangen.

Da die vorgeschriebene Anzahl unbedingt aufgebracht werden muß, wenden wir uns erneut an die abgabefähige, wohlhabende Bevölkerung unserer Stadt mit der dringenden Bitte, durch opferwillige Herausgabe jedes irgendwie entbehrlichen Männeranzuges zum Gelingen dieses vaterländischen Werkes beizutragen.

Die Annahmestelle befindet sich Kaiserstraße 11 im Erdgeschoss (Goldener Ochse). Karlsruhe, den 14. August 1918. Das Bürgermeisteramt. 3008

Einige weibliche Büro-Kräfte

mit guten Vorkenntnissen für die Stadtverwaltung gesucht. Hilfsdienst-Meldestelle Karlsruhe (Stadt. Arbeitsamt Karlsruhe) Fähringerstraße 100. 2996

Geldpost-Schachteln

in jeder Größe, stabile Qualität, sowie alle übrigen Karionagen liefert Mittelb. Papier- und Pappverarbeitungs-Betrieb Altschweier-Bühl in Baden.

Städtisches Konzerthaus Karlsruhe.

Freitag, den 16. August, halb 8 Uhr.

Die Dollarprinzessin

Freitag, den 16. August 1918

Pforzheim.

Sonntag, den 18. August 1918

Druckfachen aller Art fertigt schnellstens an

Oadenia Verlag und Druckerei Karlsruhe

Danksagung. Anlässlich des Heldentodes unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders **Ernst** gingen uns so viele Beweise inniger Anteilnahme an unserm herben Verluste zu, dass es uns schwer würde, sie besonders zu erwidern. Wir sprechen daher auf diese Weise unsern herzlichsten Dank aus. 3005 **Oberbetriebsinspektor Bertram mit Familie.** Karlsruhe, den 14. August 1918.

Email-Geschirre werden dauerhaft repariert (nicht gelötet) **Geschirre-Reparaturanstalt Körnerstraße 38, im Hof. — Karlsruhe, Telefon 1421.**

Lüchtige Aushilfskellnerinnen und Spülfrauen für jeden Sonn- und Feiertag gesucht. Sonntags geöffnet von 10—12 Uhr. **Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe** (städt. Arbeitsamt Karlsruhe) Fähringerstr. 100.

Jüngere Mädchen finden leichte Beschäftigung. **J. Wolff & Sohn, G. m. b. H.** Karlsruhe Abteilung Kartonnage.

**** Für unsere heimkehrenden Krieger aus der Gefangenschaft** **Wie sorgt das Vaterland für seine kriegsbeschädigten Helden?** von Hermann Mühle, Pfarrer. 40 Seiten mit 19 Abbildungen. **3. vermehrte Auflage (26.—30. Tausend)** Preis 30 Pfennig. 100 Stück 25.— Das vollständig geschriebene Werkchen hat in seiner eindringlichen Form schon manchem kriegsbeschädigten und seinen Angehörigen gezeigt, daß mit gutem Willen trotz körperlicher Mängel noch ganz hervorragendes geleistet werden kann. (Bad. Landesauskunft f. Kriegsbeschädigtenfürsorge.) Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. **Badenia, Verlag und Druckerei, Karlsruhe.**

Obst-Verteilung! Freitag, den 16. August 1918 in den Verkaufsstellen Nr. 139 bis einschl. 153 5 Pfund Koppmenge gegen die Obstmarkte Nr. 1. Karlsruhe, den 16. August 1918. **Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.**

Fleischverteilung. Das Fleisch für die laufende Woche vom 12. bis 18. August 1918 gelangt am Samstag, den 17. August 1918, zur Ausgabe und zwar werden 250 Gramm (200 Gramm Fleisch und 50 Gramm Wurst) zur Verteilung kommen. Karlsruhe, den 15. August 1918. 3015 **Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.**

Fleischlose Wochen. Für die Zeit vom 19. bis 25. August 1918 ist eine fleischlose Woche angeordnet worden. In dieser Woche darf Fleisch in den Metzgereien und Wursthäusern nicht abgegeben werden. Die für die Zeit vom 19. bis 25. August 1918 ausgearbeiteten Fleischmarken sind unzulässig; die Metzgereien und Wursthäuser dürfen diese Marken nicht einlösen. Metzgerei-geschäfte, welche solche Marken, namentlich F-Marken, doch zur Einlösung bringen, erhalten dafür keinen Erlag. Kräfte, die aufgrund des § 7 der Richtlinien des Großh. Ministeriums des Innern vom 1. Dez. 1916 Kranke und Kranke in Heil- und Pflegeanstalten, erhalten das ihnen zustehende Fleisch bei Metzgereien, Schächtern, Specht, Hebelstr. 19. Alle anderen Metzgerei-geschäfte dürfen in der fleischlosen Woche Fleisch nicht abgeben. Karlsruhe, den 14. August 1918. 3014 **Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.**

Kartoffel-Abgabe. Infolge vermehrter Zufuhr werden in dieser Woche gegen Abgabe des Kopfsüdes (Prüfungsabchnittes) der Kartoffelmarkte Nr. 91/92, vom 29. Juli bis 25. August 1918, **weitere 2 Pfd. Kartoffeln** in den Kartoffel-Verkaufsstellen abgegeben. Karlsruhe, den 14. August 1918. 3016 **Stadt. Kartoffelamt.**

Bekanntmachung über Platin. Da die Herzerzeugung immer noch Platin braucht, ersuchen wir, alles entbehrliche Platin abzuliefern. Für das Gramm werden 8 Mk. bezahlt. Die Annahmestelle (Karlstraße 30) ist werktäglich von 8—12 1/2 und 1/3 bis 6 Uhr geöffnet. Karlsruhe, den 15. August 1918. **Das Bürgermeisteramt.**

Gutes wohlgeschmeckendes Mittagessen ohne Fett, ohne Fleisch, aber mit kräftigen Fleischgeschmack und für wenig Geld erhält man durch Verwendung von Fleischextrakt-Ersatz „Ohsena“. „Ohsena“ ist von der Erbsenmittelstufe Salswiger-Hofeisen unter Nr. 61 am 22. Juni 1918 zum Handel im ganzen deutschen Reich genehmigt. Man nehme alle Sorten Suppenrüben, grüner Gemüse und grüner Gartenerbsen (je nachdem, wie die Jahreszeit es bietet), namentlich Salat, Kohlrabi, rote und gelbe Wurzeln, alle Sorten Kohl, Röhren und Rübenblätter, besonders Gichorien und Fenchelblätter, sowie alle eßbaren Wildgewürse. Dieselben werden mit einer Sodamischung oder mit dem Sodameister so fein wie möglich zerhackt und dann eine große, sauber gewaschene, ungehackte, rohe Kartoffel à Person, ebenfalls fein gerieben, zugelegt und alldann mit Salz und Wasser zu Brei gebracht in einem zugedeckten Gefäß. Wenn die Suppe gar und feimig ist, wird à Person circa 20—25 Gramm „Ohsena“ zugelegt und hat die Suppe dann einen kräftigen Fleischgeschmack. Soll sie nicht als Vorbeife, sondern als Mittagessen dienen, wird die Suppe etwas dicker eingedickt durch mehr Zusatz von Kartoffeln, fein gehacktem grünen Gemüse und mehr „Ohsena-Extrakt“ und mehr Salz nach Geschmack. Auf diese Weise empfindet man beim Mittagessen in den fleischlosen Wochen nicht das Fehlen von Fleisch, sondern alle Suppen erhalten durch „Ohsena“ einen kräftigen Fleischgeschmack. — „Ohsena“ ist in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche käuflich zu folgenden Preisen: 1/2 Pfd. netto Mk. 5,25, 1/3 Pfd. netto Mk. 2,90, 1/4 Pfd. netto Mk. 1,60. 2884 **Rohr & Co., G. m. b. H., Altona-Elbe.**

Vom 1. August 1918 ist eine Bekanntmachung (Nr. O. II. 700/7. 18. R. M.), betreffend Beschlagnahme, Beschlagnahme und Höchstpreise von Leichtöl, Rohbenzol, Benzol, Toluol, Benzin und sonstigen benzol- oder benzolartigen Körpern in Kraft getreten.

Während es bezüglich der Beschlagnahme von Kohlenöl, gereinigtem Toluol und Toluol bei den Bestimmungen der Bekanntmachung Ch. I. 1/3. 16. R. M. verbleibt, sind nunmehr auch Rohbenzol einschließlich der benzolhaltigen Borengewinnisse der Gasenfallen, Leichtöle aus der Steinkohle- und Braunkohle-Verdampfung bestimmt, bei der weiteren Aufarbeitung der Rohbenzole und Leichtöle entfallende benzolartige Körper und bestimmte sonstige benzol- und benzolartige Körper beschlagnahmt. Die Veräußerung, Lieferung und Verwendung der beschlagnahmten Stoffe ist nur noch mit Erlaubnis der Königlich Preussischen Inspektion der Kraftfahrtruppen und der Aufarbeitung von Rohbenzolen und Leichtölen nur unter Zurechnung besonderer Vorschriften gestattet.

Gewinnungs- und Aufarbeitungsanstalten haben monatlich über ihren Bestand an beschlagnahmten Stoffen und andere Befitzer oder Gewerkschaften über den beim Beginn des 1. August vorhandenen Bestand, sofern er 100 Kgr. übersteigt, bis zum 15. August Meldungen an die Königlich Preussische Inspektion der Kraftfahrtruppen (Betriebsstoff-Abteilung in Berlin auf den dort anzufordern den amtlichen Meldebögenen zu erstaten. Jeder Meldebefugte hat ein Lagerbuch zu führen.

Gleichzeitig sei die neue Bekanntmachung für verschiedene durch sie betroffenen Stoffe Höchstpreise fest. Der Wortlaut der Bekanntmachung, der eine größere Anzahl Einzelbestimmungen enthält, die für die betroffenen Kreise von Wichtigkeit sind, ist bei den Bürgermeisterämtern und Polizeibehörden einzusehen. 3010

Fußball. Sonntag, 18. August 1918. Spielplatz F. C. Mühlburg: **Entscheidungs-spiel** um den Pokal **V. f. B. Karlsruhe I** gegen **F. C. Mühlburg I** **V. f. B. II — Mühlburg II** Schülermannschaft V. f. B. Mühlburg. **Spielplatz des F. C. M.:** 3 Uhr Gaunerschaftsspiel: **Phönix-Allemannia II** gegen **Germania Pforheim-Brülingen II** **Spielplatz in Durlach:** **Südruer Karlsruhe I** gegen **Germania-Durlach I** **Spielplatz des F. C. M.:** **Sportverein Mannheim-Walldorf I** gegen **Phönix-Allemannia I.** Beginn: 3012 I. Mannschaften um 4 Uhr, II. Mannschaften um 1/3 Uhr. Schülermannschaften um 6 Uhr.

Gesucht nach Karlsruhe zu drei Personen ein **besseres Mädchen** oder Stütze für Küche und Haushalt. Eintritt 1. Sept. oder später. Anbiete an **Kurhaus Neusiedel** bei Mühl. 3017

Abgängige Tiere aller Art kauft **Stadt. Gartenamt** Karlsruhe. **Ausgekämmeltes Frauenhaar** kauft **Oskar Decker, Haarhandlg.** Kaiserstr. 32 Karlsruhe

Kath. Fräulein, nicht unter 18 Jahren, aus guter Familie, wird auf 1. Sept. oder früher, bei Familienantritt zur Beihilfe in Baden und Haushalt, in eine Wärderei gesucht. **Wärderei Weines,** Karlsruhe, Akademiestr. 65.

Vertretung erholungsbedürftiger Wärdereien im Unterland übernehmen. Anfragen sind zu richten an das katholische Wärdereiamt Watzfeld, Amt Wiesloch. 2990

Rasier-Klingen f. Sicherh.-App. werd. haar-scharf geschliffen, Stck 10 Pf. **Kaiserstraße 53 Laden** Karlsruhe. 3104 **Ställe** trock., für Ge-schweine, taufende geliefert. **Beste Knochenmehl.** Alle Geflügelgerichte. Katalog frei. Geflügelarkt i. Auerbach 313 Gießen. 2718 **Chaiselongue** neue u. antike Pokerei Köhler. Karlsruhe, Schillerstraße 25



Nr. 376 **Bezugspreis vierteljährlich:** In Karlsruhe durch Träger Nr. 435; (b. d. Geschäftsstelle monatl. Nr. 110) auswärts (Deutschland) durch die Post Nr. 470 4/10 eine Beilage; Ausland durch Post auf Kreuzpostband durch den Verlag; Preis jeder Ausgabe beträgt 10 Pf. **Kernsprecher Nr. 535** **Notationsdruck und Verlag** **Karlsruhe, Adlerstr.**

Die Kriegslage

Berlin, 15. Aug. (B.Z.) Scheidemanns Durchbruch unter Einwirkung der Truppen der Tankbataillone und der für die Fochschen Großencre und Dije ist eine Entzweiung. Nachdem die Entzweiung früher gebrochen war, am 12. August zum letzten Mal Angriff an. Seitdem gab es von der Ancre bis zur Düngriffe, die zum größten Artilleriefeuer nicht einmal zur Am 14. August flaute die Kanonade. Es kam lediglich zu Wundts hatten die Engländer in große Teilangriffe geplant, die in der Richtung von Bois de Loges. Diese bevor die Bereitstellung durch die deutschen Artillerie erkannt in Feuer bereit. Um 8 Uhr d. Franzosen nochmals beiderseits Montdidier Truppen her von dem deutschen Artillerie und vernichtet wurden, die feil konnten. In den übrigen Fronten und Patrouillentätigkeit in Flandern, wo einem flauendem Feuer eine schwachen in dem Gebiet der 14. zum 15. August folgte. rege englische Patrouillentätigkeit an die Ancre konnte nicht Mänumg der vorprisen Stellungen zw Beaumont-Samel in den letzten und ungehört vom Feinde u Erst im Laufe des Nachmittags ten die Engländer vorwärts in der französischen Bahnhofsbe-lang durch rücken, Köln obn über die Weste fast ohne Patrouillennernehmungen bismes wurde rechtzeitig erk-

Der Krieg

22 000 Tonnen

Städtisches Konzerthaus Karlsruhe.

Freitag, den 16. August, halb 8 Uhr.

Die Dollarprinzessin

Freitag, den 16. August 1918

Pforzheim.

Sonntag, den 18. August 1918

Druckfachen aller Art fertigt schnellstens an

Oadenia Verlag und Druckerei Karlsruhe

Vertretung

erholungsbedürftiger Wärdereien im Unterland übernehmen. Anfragen sind zu richten an das katholische Wärdereiamt Watzfeld, Amt Wiesloch. 2990

Rasier-Klingen f. Sicherh.-App. werd. haar-scharf geschliffen, Stck 10 Pf. **Kaiserstraße 53 Laden** Karlsruhe. 3104 **Ställe** trock., für Ge-schweine, taufende geliefert. **Beste Knochenmehl.** Alle Geflügelgerichte. Katalog frei. Geflügelarkt i. Auerbach 313 Gießen. 2718 **Chaiselongue** neue u. antike Pokerei Köhler. Karlsruhe, Schillerstraße 25

Die Kriegslage

Berlin, 15. Aug. (B.Z.) Scheidemanns Durchbruch unter Einwirkung der Truppen der Tankbataillone und der für die Fochschen Großencre und Dije ist eine Entzweiung. Nachdem die Entzweiung früher gebrochen war, am 12. August zum letzten Mal Angriff an. Seitdem gab es von der Ancre bis zur Düngriffe, die zum größten Artilleriefeuer nicht einmal zur Am 14. August flaute die Kanonade. Es kam lediglich zu Wundts hatten die Engländer in große Teilangriffe geplant, die in der Richtung von Bois de Loges. Diese bevor die Bereitstellung durch die deutschen Artillerie erkannt in Feuer bereit. Um 8 Uhr d. Franzosen nochmals beiderseits Montdidier Truppen her von dem deutschen Artillerie und vernichtet wurden, die feil konnten. In den übrigen Fronten und Patrouillentätigkeit in Flandern, wo einem flauendem Feuer eine schwachen in dem Gebiet der 14. zum 15. August folgte. rege englische Patrouillentätigkeit an die Ancre konnte nicht Mänumg der vorprisen Stellungen zw Beaumont-Samel in den letzten und ungehört vom Feinde u Erst im Laufe des Nachmittags ten die Engländer vorwärts in der französischen Bahnhofsbe-lang durch rücken, Köln obn über die Weste fast ohne Patrouillennernehmungen bismes wurde rechtzeitig erk-